

Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park
21-27/10/2024

Zum zweiten Mal dieses Jahr hatte ich die Gelegenheit in den Sunshine State California zu reisen. Es war Herbst, aber immer noch sehr warm. In den Bergen der Sierra Nevada lag selbst in den Hochlagen kaum Schnee. Auf in die karge Welt aus Granit und Mammutbäumen.



Sonnenaufgang in den Bergen der Vasquez Rocks.



Ausgesetzte Wege auf dem Lakes Trail nach dem Watchtower zum Heather Lake.



Der Pear Lake am Ende des Lakes Trail ist eine Perle in der Sierra Nevada.



Sonnenuntergang am Beetle Rock nach einem langen Tag im Sequoia National Park.



Morgenstimmung an den Zumwalt Meadows im Kings Canyon National Park.



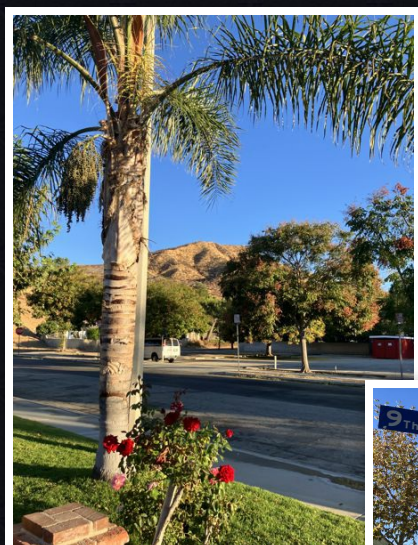
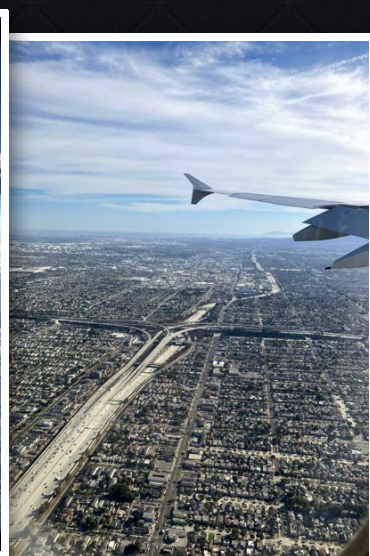
Amerikanische Farmlandschaften auf der Rückfahrt nach Los Angeles.

Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park
21- 27/10/2024

SANTA CLARITA

Unter mir zogen vereinzelt Inseln und die endlosen Eisflächen im Norden Kanadas dahin. Nach der Hudson Bay schlossen sich dichte Wälder und weiter im Südwesten ein Schachbrettmuster aus Feldern und Straßen an. Die Gipfel der Sierra Nevada glänzten weiß in der Sonne und waren auf der Westseite von üppig grünen Wäldern umgeben. Im Landeanflug ab Höhe Las Vegas zum Los Angeles Airport (LAX) ändert sich die Landschaft abermals in trockene ausgebrannte Landstriche.



Anfang des Jahres führte mich bereits eine Reise in die USA, die mir die Gelegenheit gab die Wüstenregionen, wie den Joshua Tree Nationalpark, den Grand Canyon und das Death Valley zu besuchen. Eine erneute Reise eröffnete mir die Möglichkeit endlich den Sequoia und Kings Canyon Nationalpark zu erleben, den ich schon im Jahr 2001 gern besucht hätte. Im Laufe meiner Reise sollte ich herausfinden, warum es gut war 2001, nicht dort gewesen zu sein.



Meine anstrengende Arbeitswoche war gefüllt mit Jetlag, wenig Schlaf und tagesfüllenden Terminen. Neben der Arbeit war wenig Zeit mal nach links oder rechts zuschauen, aber selbst der Blick aus dem Hotel am Morgen oder



ein kleiner Abendspaziergang durch die Stadt zeigt schnell die faszinierende Andersartigkeit. Besonders am Morgen und Abend erstrahlten die trockenen Berge in einem warmen ganz besonderen Licht.

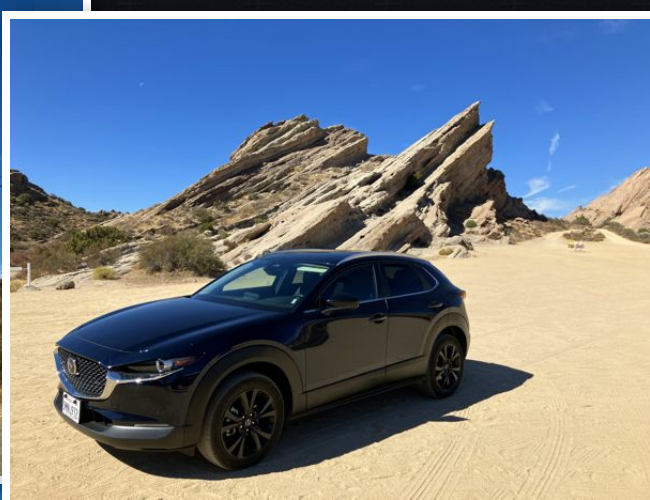
Am Morgen vor Sonnenaufgang leuchtete die Landschaft in verschiedensten Pastelltönen, die von Minute zu Minute kräftiger werden. Sobald die

Sonne am Horizont erscheint, steigen die kühlen Nachttemperaturen deutlich an und Schattenplätze werden interessant. Am Abend ist das große Schauspiel genau umgedreht. Die Sonne verschwindet schnell, die Temperaturen fallen, aber der wolkenlose Himmel glüht noch in Erinnerung an die Hitze des Tages lange nach.



Vasquez Rocks

Unweit meiner Unterkunft befinden sich die Vasquez Rocks – eine bizarre Gesteinsformation mit schräg aufragenden Felsplatten. Diese surreale Landschaft wurde schon oft für Filmsets für außerirdische Welten, wie zum Beispiel für verschiedene Star Trek Folgen, verwendet. Es sollen schon mehr wie 200 Filme an diesem Ort gedreht wurden sein. Der Park ist nachts geschlossen, um die empfindliche Tierwelt zu schonen.



Während meines Besuchs an den Vasquez Rocks war es sehr warm und die Sonne brannte unerbittlich vom wolkenlosen Himmel. Schatten gab es kaum und der Schweiß lief. Ich umrundete die Felsplatten und stieg auf einen der Gipfel hinauf. Neben den schiefen Felsen eröffnete sich ein grandioser Blick in die trockene sehr hügelige und dünnbesiedelte Umgebung. Es geht doch nichts über ein Auto mit Klimaanlage.



Am späten Nachmittag setzte ich meine Reise in Richtung Santa Monica fort.

Stand: 07.03.2025 | Text + Bilder: Camillo | v7

© 2025 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park
21-27/10/2024

LOS ANGELES & PALOS VERDES

Will Rogers und Topanga State Park

Bei meiner ersten Amerika-Reise vor mehr als zwei Jahrzehnten hatte ich am Rande der Hollywood Hills einen Aussichtspunkt namens Inspiration Point besucht, der im untergehenden Licht der Sonne eine grandiose Sicht über den Talkessel von Los Angeles eröffnete. Allerdings wusste ich nicht mehr ganz genau, wo sich dieser Platz befand. ...

Nach einiger Recherche fiel meine Wahl auf den Will Rogers State Park nahe Pacific Palisades. Der Park ist eine ehemalige Ranch in einem Canyon mit Wanderwegen, wo auch heute noch Pferde gezüchtet werden. Vorbei am historischen Farmgebäude führt ein knapp 1 km langer Wanderweg hinauf in die Berge des Topanga State Park. Der breite Weg schlängelte sich an trockene Sträucher und Kakteen vorbei hinauf zum Inspiration View Point.

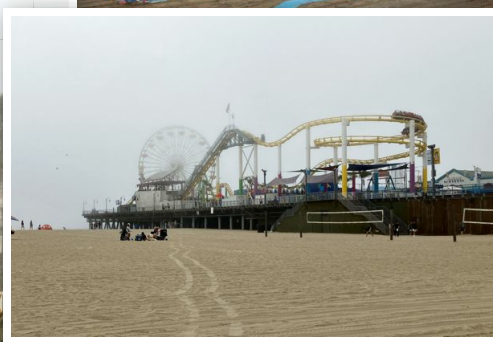


Beim Erreichen des Gipfels beschlich mich jedoch das Gefühl, dass ich zwar vom Ausblick inspiriert bin, aber das Ganze 2001 doch

irgendwie anders aussah. Es gab die kahle Kuppe mit einer Bank, aber die Hochhäuser der Downtown von LA waren zu weit weg, dafür der Ozean zu nah. Eine spätere Recherche zeigte, dass es einen weiteren Inspiration Point nahe Hollywood gibt.

Santa Monica Pier

Eben stand ich noch in der Hitze der Hollywood Hills, um mir kurz darauf am Santa Monica Pier eine Jacke überzuziehen. Nach dem Hügel wollte ich gern ein Stück dem Küstenverlauf von Los Angeles in Richtung Süden folgen. Allerdings hüllte sich die Küste in eine dicke



mehrere Kilometer breite Nebelwand ein. Selbst der Freizeitpark auf dem Pier erschien farblos. Der Nebel war so dicht, dass das Ende des Piers nicht sichtbar war.

Palos Verdes

Am Ende der Bucht von Santa Monica befindet sich die Palos Verdes Halbinsel, die etwas weniger verbaut ist und aufgrund der höheren Lage einen guten Blick über den Pazifik und vielleicht auch über die Nebelwand erlaubt. Der dichte Verkehr während der Rush Hour ließ mich nur langsam nach Süden vorankommen.



Am Point Vincent Lighthouse öffnete sich die Nebelwand zum ersten Mal und gab den Blick auf die steile Küste frei. Meine Hoffnung auf einen tollen Sonnenuntergang über dem Meer stieg. Je weiter ich nach Süden fuhr, umso mehr zogen sich die Wolken zurück und gaben einen Blick auf prächtige Anwesen, Palmen, Golfplätze und eine wilde Küste frei.



Am Point Fermin Lighthouse fuhr ich hinauf in den Korean Friendship Bell Park, der einen perfekten Blick über die Wolken, das Meer und die untergehende Sonne eröffnete. Keine 10 Minuten später begann die Sonne langsam hinter den Wolken zu verschwinden und tauchte die gesamte Szene in ein warmes goldenes Licht. Im Park befindet sich eine koreanische Pagode mit einer 1976 von Südkorea gespendeten 17 Tonnen Bronzeglocke, um die Freundschaft zwischen den USA und Südkorea zu verdeutlichen.



Nachdem die Sonne untergegangen war, kam schlagartig der Nebel zurück und hüllte auch den Leuchtturm ein. Der prächtige Point Fermin Leuchtturm

wurde 1874 erbaut und bis 1942 genutzt. Heute wird der Leuchtturm als historischer Ort bewahrt und ähnlich wie die Vasquez Rocks immer wieder als Kulisse in Filmen verwendet.

Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park
21-27/10/2024

MORO ROCK & MAMMUTS



Die Nacht war kurz, aber die Freude auf die nächsten beiden Tage umso größer. Gegen 4 Uhr morgens brach ich Richtung Norden zum Sequoia Nationalpark auf. Trotz der frühen Stunde, war auf dem Highway 5 durch die Berge Richtung Norden viel Verkehr, der erst nördlich von Bakersfield etwas abnahm. In der Nähe von Porterville / Lindsay setzte die Morgendämmerung ein. Im Osten zeichnete sich die Silhouette der Sierra Nevada ab – begleitet von Brandgeruch, je mehr ich mich den Bergen näherte. Ab dem Lake Kaweah begannen die Berge im zarten rosa zu erstrahlen.

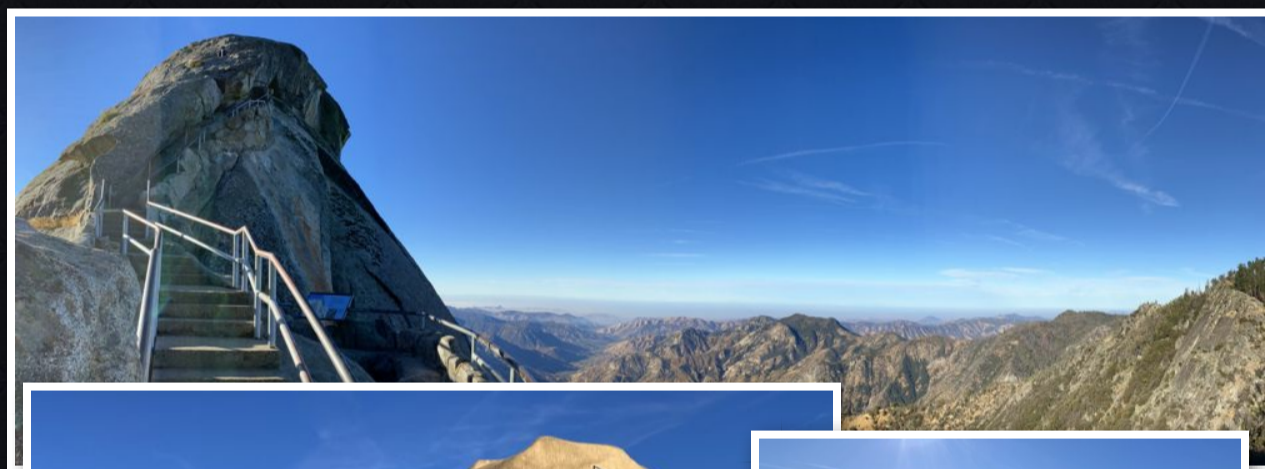
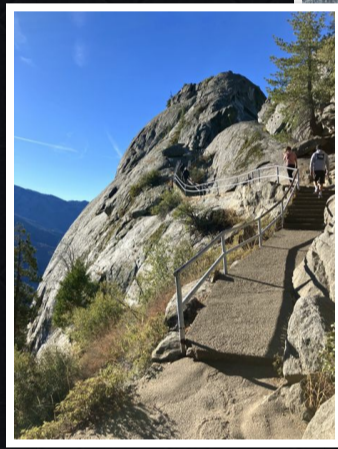


Der Sequoia und Kings Canyon Nationalpark sind zwei benachbarte Nationalparks in der kalifornischen Sierra Nevada und zählen zu einen der meist besuchten Parks in den USA. Die abwechslungsreiche Landschaft steigt von 400 Metern auf über 4000 Meter hohe Gipfel an und ist durchzogen von tiefen Canyons. Die Hauptattraktion sind die Riesenmammutbäume (Sequoia Trees), die sehr alt, bis zu 80 Meter hoch und einen Durchmesser von 11 Metern erreichen können.

Eine zweite Art von Mammutbäumen in Kalifornien sind die Küstenmammutbäume im Norden des Bundesstaats, die bis zu 100 Meter hoch werden, etwas schlanker sind und nicht ganz so alt werden. Beide Arten werden umgangssprachlich auch als Redwoods bezeichnet, weil beide rötliches Holz haben.

Moro Rock

Der Generals Highway wird nach dem Eingang zum Sequoia Nationalpark schnell zu einer kurvenreichen Straße, die beständig an Höhe gewinnt. Ab dem Amphitheater Point Viewpoint befand ich mich oberhalb der dunstigen Waldbrandschicht und hatte einen herrlichen Blick über die Berglandschaft. Bald zeigten sich die ersten Mammutbäume und es folgte der Abzweig zum Moro Rock.



Der Moro Rock ist ein 2050 m hoher Granitdom und erinnert aus der Ferne ein bisschen an den Half Dom im Yosemite (aber eben noch

ganz). Von einem Parkplatz führt ein bequemer in den Fels gehauener Treppensteig in 400 Meter die knapp 100 Höhenmeter zum Gipfel hinauf. Klingt nicht sehr spektakulär, aber die unzähligen Stufen bringen auch den härtesten Wanderer zum Schnaufen. Dafür wird man oben auf dem flachen Gipfel mit einem grandiosen Panorama belohnt. Ein toller Einstiegsweg der Lust auf mehr Wanderungen im Sequoia Nationalpark macht.

Tunnel Log



Unweit des Moro Rocks befindet sich eine größere Gruppe majestätischer Mammutbäume – die Parker Group. Die mächtigen Bäume sind nach den Familienmitgliedern von James Parker benannt, ein Superintendent des Parks. Zwischen den riesigen Bäumen fühlt man sich klein wie eine Ameise – selbst das daneben geparkte Auto, wirkt wie ein Spielzeugauto.

Der Tunnel Log ist ein 1937 umgefallener Riesenmammutbaum, der 1938 ausgesägt wurde, weil die Straße durch den Koloss blockiert war. Heute ist die Durchfahrt eine Attraktion. Während meines Besuchs



zur frühen Stunde war ich fast alleine zwischen den Sequoias unterwegs.



Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park

21- 27/10/2024

SEQUOIA LAKES TRAIL

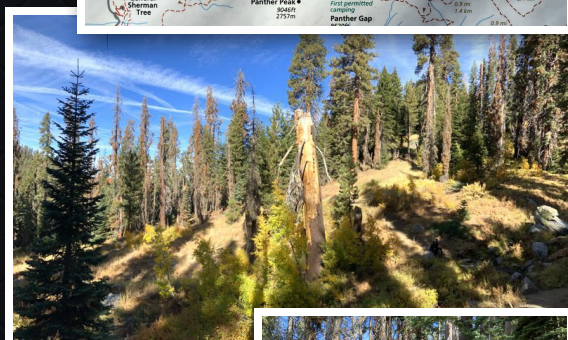
Der Sequoia Nationalpark bietet eine unglaubliche Vielfalt an Naturräumen auf unterschiedlichen Ebenen. Oberhalb der majestätischen Mammutbäume schließen sich die kargen Hochgebirgsregionen der Sierra Nevada aus weißen Granitfelsen durchsetzt mit lockerem Nadelwald an.

Im Park gibt es unzählige Wanderwege und Möglichkeiten verschiedene Gipfel zu besteigen oder in Canyons Wasserfälle zu besuchen. Ein ganz besonderer und meiner Meinung nach einer der spektakulärsten Wege ist der „The Lakes Trail“. Der Weg führt 10 km (oneway) auf der Höhe von 2700 bis 2910 Meter vorbei an wunderschönen Seen in einer einzigartigen Landschaft.

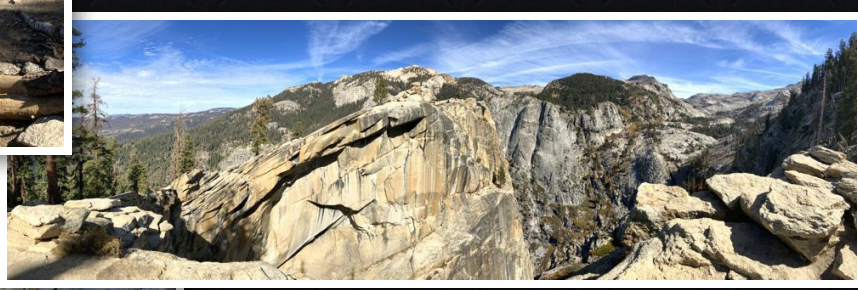


Der Trailhead befindet sich am großen Parkplatz der Wolverten Area. Direkt neben dem Trailhead befinden sich Bärenboxen, um

während der Wanderung mögliches Essen nicht im Auto zu belassen.



Der Weg ist gut ausgeschildert und an den wenigen Abzweigungen mit Wegweisern versehen. Am Anfang verläuft der breite nur leicht ansteigende Weg noch durch dichten schattigen Wald, der nur wenige Blicke auf die umliegenden Granitberge erlaubt. Nachdem ein kleiner Bach zweimal gequert wurde, führt der Weg an einer Gabelung entweder zum Watchtower oder über The Hump. Beide Wege treffen sich später kurz vor dem ersten See wieder und beide Wege steigen deutlich an.

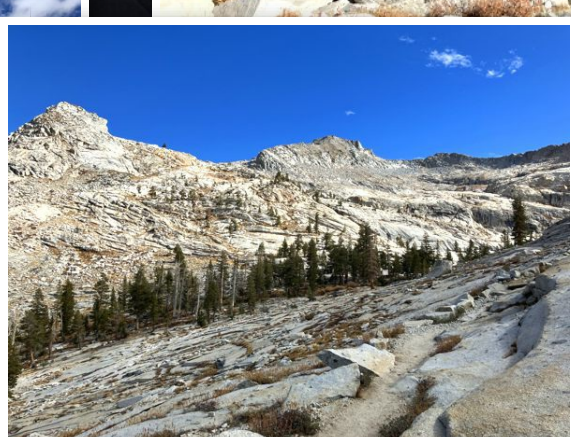
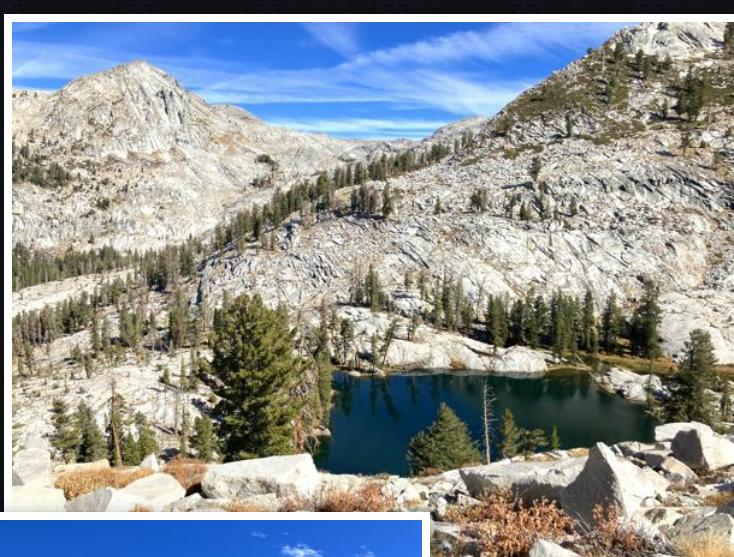


Ich wählte zunächst den Weg über den Watchtower (2735 m), weil ich endlich einen freien Blick auf die Berge haben wollte. Ab dem Watchtower führt der Pfad auf einem schmalen Band weiter im Schatten aufwärts. Irgendwo tief unter mir befanden sich die Topopah Falls.



Der erste See auf dem Trail ist der Heather Lake – ein wunderschöner Bergsee eingerahmt von Nadelbäumen und Felswänden im Hintergrund. Der von gelbem Gras umgebene See lag vollkommen ruhig wie ein Spiegel vor mir.

Im Anschluss führte der Pfad über die nächste Flanke steil bergauf, um im nächsten Tal zu dem Aster Lake und Emerald Lake wieder abzufallen. Der Weg führte zwischen beiden Seen hindurch, wobei der Aster Lake deutlich niedriger und der Emerald Lake sich oberhalb zwischen den Bäumen verbirgt.



Der Aufstieg zum Pear Lake führte wiederum über eine steile Bergflanke auf 2900 m. Nach vielen Kilometern in großer Höhe merkt der „Flachlandtiroler“ schnell die dünne Luft, aber der

unglaublich schöne Anblick des letzten Sees, der wie eine Perle vor mir glitzerte, entschädigte für alle Strapazen.

Der Pear Lake ist der größte See und befindet sich auf ca. 2910 Metern Höhe. In der Umgebung befinden sich nur noch wenige Bäume und im prallen Sonnenschein strahlen die Felsen weiß und der See war tiefblau.



Auf dem Rückweg wählte ich den Pfad über The Hump (2877 m) – ein recht steiler Weg durch dichten Wald, abseits des Watchtowers (wahrscheinlich eine gute Alternative, wenn die ausgesetzten Stellen nach dem Watchtower nass oder schneebedeckt sind).

Der Sequoia Lakes Trail ist unglaublich schön und abwechslungsreich. Ich bin diesen Weg Ende Oktober gegangen und hatte so viel Glück mit dem Wetter, denn tagsüber war es warm und es lag noch kein Schnee. Die Gesamtstrecke mit etwas über 20 km (hin- und rück) ist lang und ich habe mit Pausen ca. 6 Stunden dafür gebraucht, ohne zum Aster und Emerald Lake zu laufen. Nicht zu unterschätzen ist die große Höhe, die man über die Bergflanken zwischen den Seen überwinden muss. Während meiner Wanderung habe ich lediglich 3 weitere Wanderer getroffen.

Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park
21-27/10/2024

GENERAL SHERMAN & BEETLE ROCK

Nach dem Lakes Trail war ich ziemlich erschöpft, aber ich wollte an diesem Tag vor dem Sonnenuntergang noch mehr vom Park erleben. Eines der Highlights im Sequoia Nationalpark ist der General Sherman Tree.



General Sherman



Nach meiner langen Wanderung hatte ich auf ein bisschen „Auto“-Sightseeing gehofft. Kurz mit dem Auto vorfahren, ein paar Meter laufen und Fotos machen. Leider nicht so beim General Sherman. Der Besucherparkplatz befand sich oberhalb und ein Stück entfernt von der Baumgruppe. Vom Parkplatz aus führte ein gut ausgebauter Weg ca. 700 m hinab in ein Tal. Normalerweise kein Problem, aber ich schlicht diesen Weg nur so dahin, der von einer Gruppe Rehe gequert wurde.

Der General Sherman ist ein 2200 Jahre alter Mammutbaum und eine sehr erhabene und dominierende Erscheinung. Der Baum ist einfach riesig und die Menschen davor wirken nur wie kleine Ameisen. Alle Blicke richten sich dem mächtigen Stamm entlang nach oben.

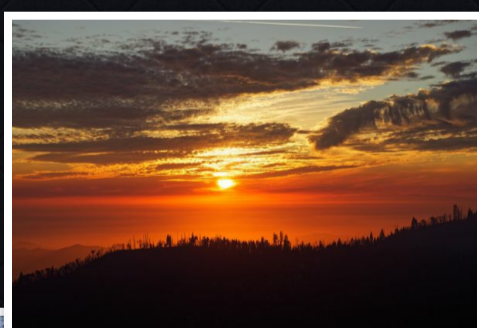
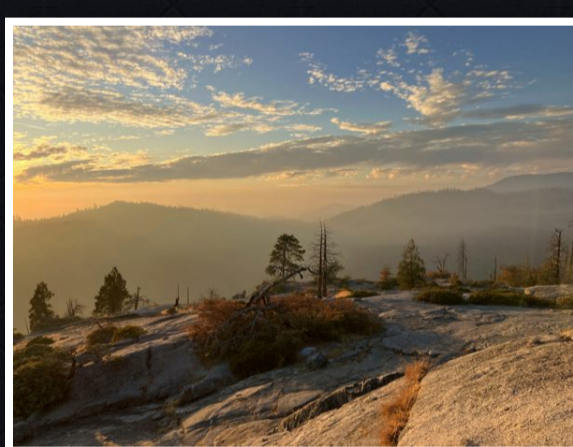


Der Riesenmammutbaum ist nicht der größte oder der breiteste, aber der Baum hat das größte Holzvolumen. Am Boden beträgt der Stammdurchmesser 11 Meter, bei einem Umfang von 31 Metern. Das Volumen des Stamms beträgt 1256 Tonnen. Der Baum wurde nach William Tecumseh Sherman benannt, der ein bedeutender General im amerikanischen Bürgerkrieg war.

In der Umgebung befinden sich weitere Riesenmammutbäume, die über einen Rundweg erreicht werden können. Auch längere Wanderungen sind möglich, aber mir reichte heute der lange mühsame Aufstieg zurück zum Auto.

Beetle Rock

Mein letztes Reiseziel für heute war der Sonnenuntergang auf dem Beetle Rock. Dieser Punkt war leicht zu erreichen. Der Parkplatz fast am Berg und ein nahezu flacher Weg zum Aussichtspunkt. Der Blick richtet sich nach Westen zu den niedrigeren Bergen, die teilweise im Dunst der Waldbrände verschwanden.

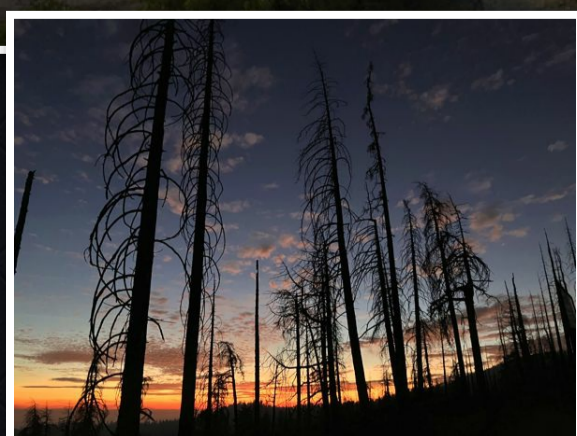


Der Sonnenuntergang ließ nicht lange auf sich warten. Die wenigen Wolken am Himmel begannen sich in den tollsten Farben zu färben. Am Anfang nur schwach, aber am Ende traten immer stärkere Rot- und Gelbtöne hervor. Ein unglaublich toller Platz den langen Tag mit so vielen unterschiedlichen



Eindrücken ausklingen zu lassen.

Ich wollte gern auf einem Zeltplatz im benachbarten Kings Canyon Nationalpark übernachten, aber so spät im Jahr hatten nur noch wenige Plätze geöffnet und diese waren komplett ausgebucht. Unterschlupf fand ich bei einem Farmer außerhalb des Parks, der ganz einfache Stellflächen, Wasser und Toiletten bereitgestellt hatte. Eine richtige Herausforderung war der Weg dahin, denn die Farm lag am kleinen Highway 245, der extremst kurvenreich ist, wo ein gerades Stück nur selten länger als 50 Meter ist, bevor schon wieder die nächste spitze Kurve kam. Am Ende hatte ich fast Muskelkater nur vom Kurbeln am Lenkrad. Die ruhige Nacht im Schlafsack im Auto unter einem sternenklaren Himmel war sehr erholsam und hätte gern noch ein bisschen länger dauern können.



Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park

21- 27/10/2024

KINGS CANYON & GENERAL GRANT

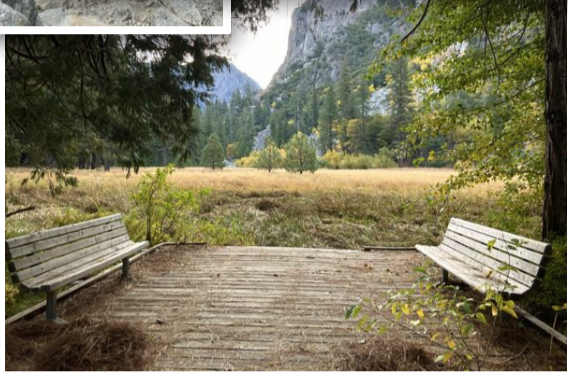
Am nächsten Morgen wendete ich mich den tiefen Canyons zu. Noch im Dunkeln brach ich auf, um den langen Kings Canyon Scenic Byway (Highway 180) bis hinab zu den Zumwalt Meadows zu fahren. Wenige Kilometer weiter endet der Scenic Byway als Sackgasse und Ausgangspunkt für abgelegene Wanderungen in die Wildnis.

Zumwalt Meadows

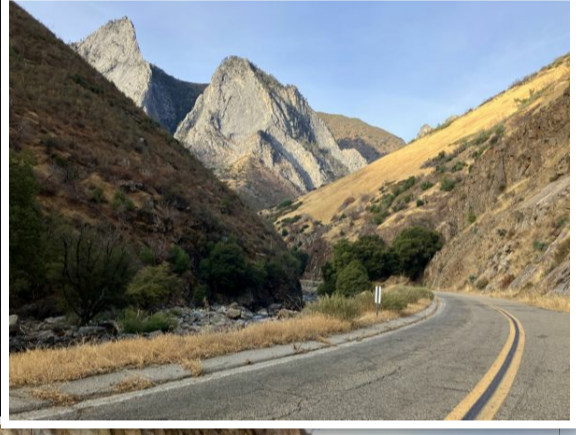
Gegen 7 Uhr begann es langsam zu dämmern. 20 Minuten später erreichte ich den Wanderparkplatz. Bei dem Zumwalt Meadows Loop handelt es sich um eine kleine einfache Wanderung entlang des Roaring Rivers um eine Wiese eingerahmt von hohen kahlen Granitbergen. Der Trail ist 2,6 km lang und dauert bei gemächlichem Tempo 1 Stunde.



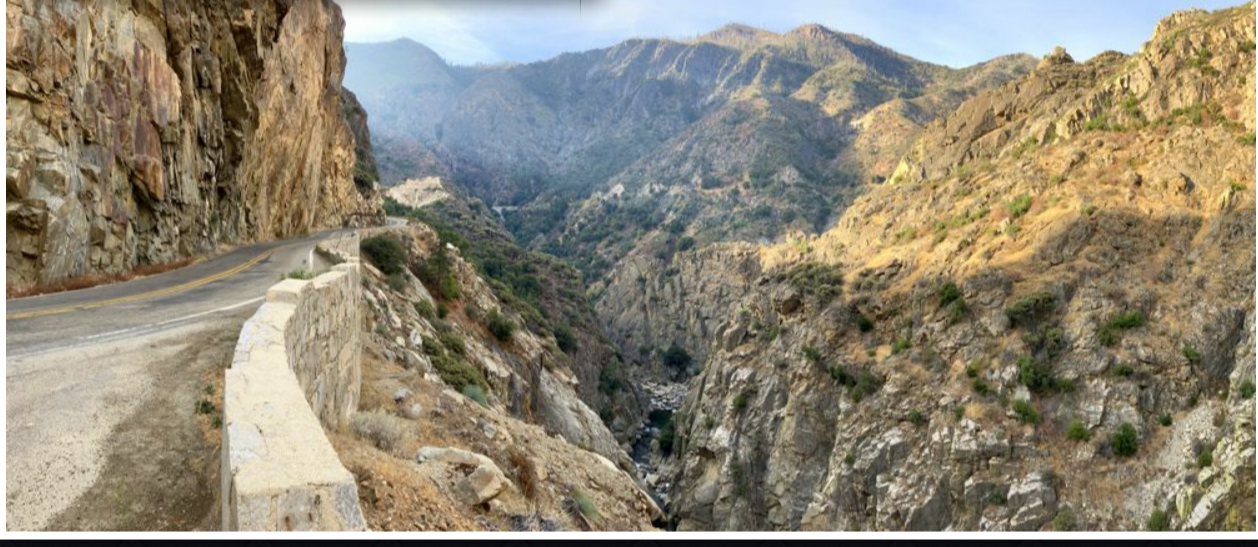
Bei meiner Wanderung war ich allein. Ich folgte zunächst den Fluss bis zu einer Hängebrücke. Im Schatten der Berge und Bäume war es noch recht kühl. Ich folgte zunächst den südlichen Pfad um die Wiese, der über Geröll führte. Im Zentrum der Wiese (ohne Bäume) eröffnete sich ein herrlicher Blick auf die Gipfel. Die



Sonne kämpfte sich langsam über die Berge, würde aber noch lange brauchen, um den Grund des Tals zu erreichen. Der nördliche Rückweg folgte den Roaring River und gab ein fantastisches Fotomotiv am Morgen ab.



Im Tageslicht ist der Rückweg aus dem Canyon ein Farbenspiel für die Augen aus erdigen, gelblichen und roten Farbtönen. Nach jeder Kurve möchte man stoppen, um das nächste Foto zu machen, was am frühen Morgen besonders leicht ist, weil einfach keine anderen Autos unterwegs sind. Mit zunehmender Höhe wird die Landschaft immer trockener und karger – die Ausblicke dafür umso besser. Besonders beeindruckend ist der Abschnitt zwischen Redwood Creek und Junction View.



General Grant

Ein weiterer General des amerikanischen Bürgerkriegs wurde als Namensgeber für den General Grant Tree gewürdigt. Nahe dem Kings Canyon Visitor Centers befindet sich eine Ansammlung vieler Mammutbäume. Direkt am Parkplatz lagen heruntergefallene Zapfen, die locker 3mal so groß waren wie meine Hand. Leider auch sehr klebrig ...



Vom Parkplatz aus führt ein gut ausgebauter Wanderweg entlang der mächtigen Bäume. Die meisten Bäume haben einen Namen und eine Geschichte. Einige der umgefallenen Bäume wurden früher auch ausgehöhlt und als Behausung genutzt.

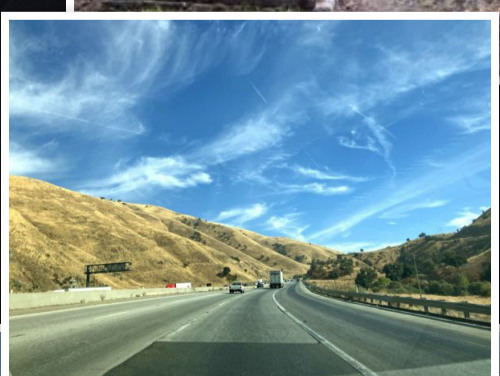


Der General Grant Tree ist ebenso, wie der gestern besuchte Sherman Tree, eine imposante Erscheinung. Der Baum hat das drittgrößte Holzvolumen auf der Welt, ist mit 82 Metern nicht der höchste Baum, aber hat am Boden mit 12 Metern den größten Durchmesser aller Bäume.

Der nur 1700 Jahre alte Riesenmammutbaum sieht recht zerzaust aus und hat an einer Stelle auch Brandspuren. Das Feuer ist aber wichtig, denn nur nach einem Feuer, was die konkurrierende Vegetation abgebrannt hat, öffnen sich die Zapfen und ein neuer Baumsetzling entsteht.

Am späten Vormittag musste ich mich schweren Herzens aus der wunderbaren Sierra Nevada verabschieden und 4,5 Stunden zurück zum LAX fahren. Zwischendurch gab es noch eine Vollsperrung und dann der übliche Stau in Los Angeles, die mich nochmal 1,5 Stunden zusätzlich gekostet haben. Am Flughafen musste ich nicht mehr allzu lang auf den Rückflug warten.

Diese Reise war eine weitere kompakte Reise mit ca. 1000 km zu den Naturwundern Kaliforniens im



Westen der USA. Die Landschaft ist so groß und gewaltig und einfach so anders wie in den Alpen. Unglaublich schön, aber ohne eigenes Auto nicht zu bewältigen, weil die Nationalparks so groß sind und die einzelnen Attraktionen teilweise weit auseinander liegen.

Stand: 07.03.2025 | Text + Bilder: Camillo | v7

© 2025 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

Südliche Sierra Nevada

Zwischen Los Angeles & Sequoia National Park

21- 27/10/2024

GALERIE



Flug über die östlichen Rocky Mountains mit schneebedeckten Gipfeln.



Blick über das Schachbrettmuster der Häuser und den Highways von Los Angeles.



Am Morgen vor dem Hotel werden ich von Palmen und Sonnenschein begrüßt.



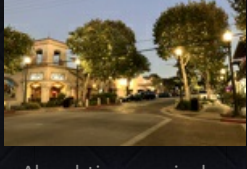
Unterwegs in der Innenstadt von Santa Clarita - I.



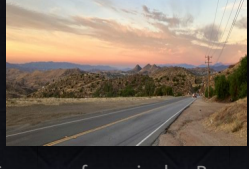
Unterwegs in der Innenstadt von Santa Clarita - II.



Unterwegs in der Innenstadt von Santa Clarita - III.



Abendstimmung in den Straßen von Santa Clarita.



Sonnenaufgang in den Bergen der Vasquez Rocks.



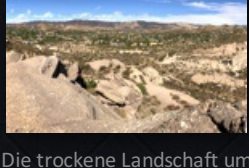
Auf den Weg in den Vasquez Rocks.



Die bizarre Landschaft der Vasquez Rocks mit Mietwagen.



Vasquez Rocks - wie auf einem anderen Planeten.



Die trockene Landschaft um die Vasquez Rocks ist dünn besiedelt.



Farmgelände und Pferdeställe auf der Will Rogers Farm.



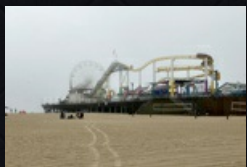
Blick vom Inspiration Point im Topanga State Park.



Kakteen am Wegsrand im Topanga State Park sind nicht selten.



Der Küstennebel bei Santa Monica wäscht fast alle Farben aus.



Achterbahnfahren auf dem Santa Monica Pier - leider im Nebel.



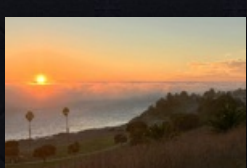
Der Pacific Park ist ein Verknüpfungspark auf dem Santa Monica Pier.



Endlich wieder Sonne am Point Vincent Lighthouse in Palos Verdes.



Sonne über dem Küstennebel in Palos Verde an einem Golfplatz eines amerikanischen Präsidenten.



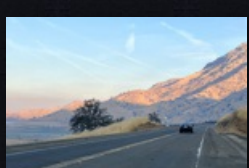
Sonnenuntergang am Point Fermin. Der Nebel kehrt zurück.



Koreanische Pagode im Korean Friendship Bell Park.



Historisches Point Fermin Lighthouse.



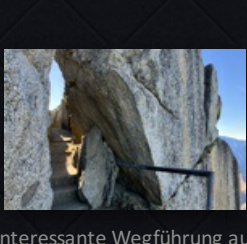
Sonnenaufgang über Lake Kaweah auf der Zufahrt zum Sequoia National Park.



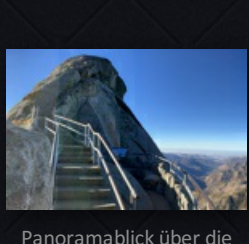
Auch große Autos wirken zwischen den Riesenmammutbäumen winzig.



Der gut ausgebaute 400 Meter langen Aufstieg auf den Moro Rock.



Interessante Wegführung auf den kahlen Gipfel es Moro Rock.



Panoramablick über die hügeligen Vorberge in die kalifornische Tiefebene.



Der kahle Rücken des Gipfels ist gut gesichert.



Ein glücklicher Gipfelstürmer am Morgen.



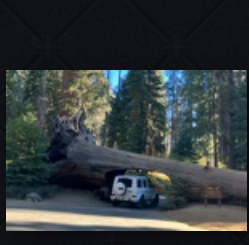
Ein winziger Mietwagen vor der Riesenmammut Parker Group - I.



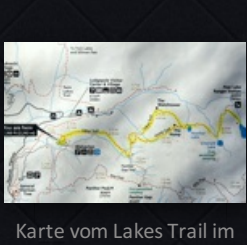
Ein toller Platz, die Bäume ganz nah zu erleben.



Ein winziger Mietwagen vor der Riesenmammut Parker Group - II.



Fahrt durch den Tunnel Log.



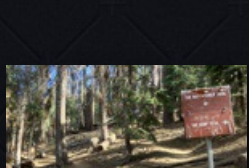
Karte vom Lakes Trail im Herzen des Sequoia National Park.



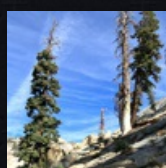
Startpunkt mit Wegweiser zu den Seen entlang des Trails neben den Bärenboxen.



Die Wanderung beginnt im herbstlichen Wald ohne viel Aussicht auf die Berge.



Weggabelung zwischen dem Watchtower und The Hump.



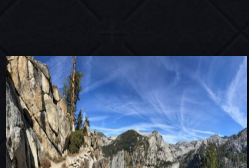
Kurz vor dem Watchtower bleibt der Wald zurück und der Granit wird sichtbar.



In der Mitte der Watchtower oberhalb der Topopah Falls im Tal darunter.



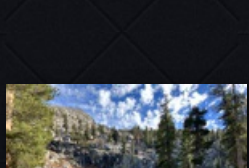
Der schmale ausgesetzte Weg ist bei trockenem Wetter gut zu laufen.



Ausgesetzte Wege auf dem Watchtower zum Heather Lake.



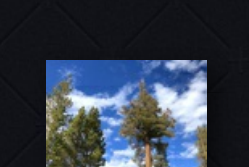
Schmalen Weg mit garantierem Tiefblick und Fernsicht.



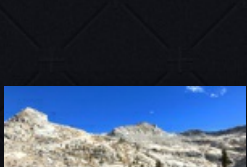
Der Heather Lake ist der erste See auf dem Trail.



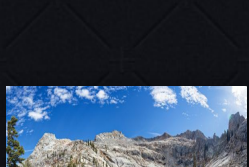
Der Aster Lake mit Blick auf die nächste Bergflanke zum Pear Lake.



Übersteigung der Bergflanke vom Aster zum Pear Lake.



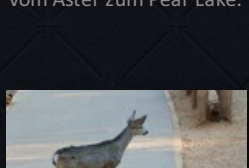
Kurz vor dem Pear Lake dominiert nur noch der karge Granit.



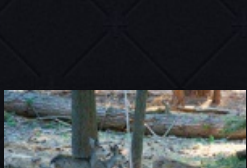
Der Pear Lake am Ende des Lakes Trail ist eine Perle in der Sierra Nevada.



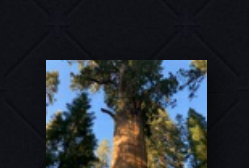
Herbstfärbung auf dem Rückweg.



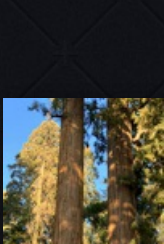
Eine Herde Mule deers (Maultierhirsche) kreuzte meinen Weg zum General Sherman Tree - I.



Eine Herde Mule deers (Maultierhirsche) kreuzte meinen Weg zum General Sherman Tree - II.



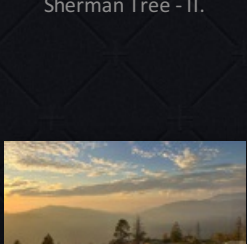
Der mächtige alles dominierende General Sherman Tree im Sequoia National Park.



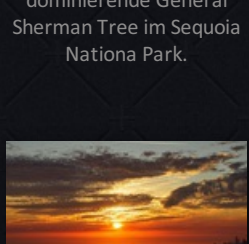
Weitere Riesenmammutbäume um den Gernal Sherman Tree lassen die Besucher wie Ameise erscheinen.



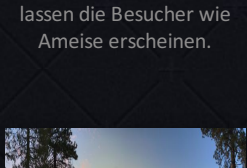
Auch Autos sind zwischen den Riesenmammutbäumen nicht wirklich viel größer.



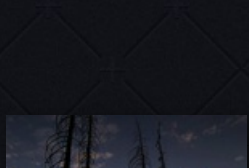
Abendstimmung am Beetle Rock nach einem langen Tag in den Bergen.



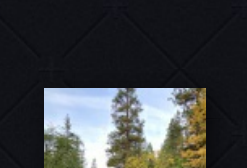
Rotglühende Sonne über den Bergen und Wäldern des Nationalparks.



Sonnenuntergang am Beetle Rock nach einem langen Tag im Sequoia National Park.



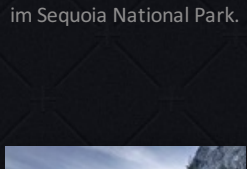
Nach Sonnenuntergang glimmt der Tag noch lange zwischen abgebrannten Bäumen nach.



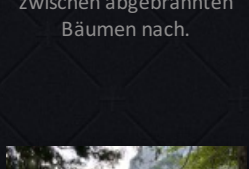
Herbstfärbung am Roaring River auf dem Weg zu den Zumwalt Meadows.



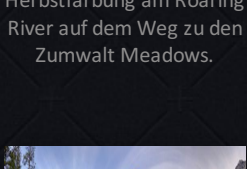
Kleine Kraxelei um die Zumwalt Meadows auf der Südseite.



Die Sonne hinter den Bergen lässt noch ein wenig wärmen.



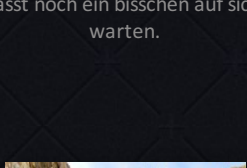
Gemütlicher Blick von der Parküber die Zumwalt Meadows.



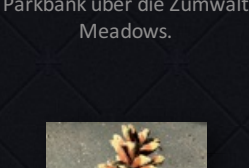
Morgenstimmung an den Zumwalt Meadows im Kings Canyon National Park.



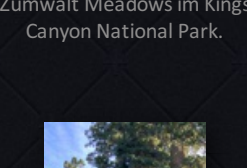
Trockene und schroffe Gipfel im Kings Canyon Nationalpark.



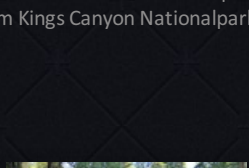
Eine einsame kurvenreiche Straße durch eine fast außerirdische Landschaft.



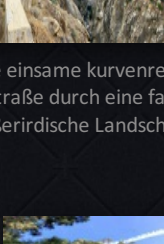
Die riesigen Zapfen der Riesenmammutbäume sind wirklich klebrig.



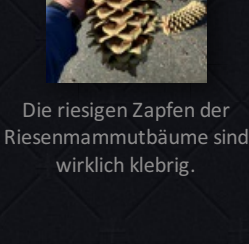
Kleiner Mietwagen, großer Pickup und noch viel größere Mammutbäume.



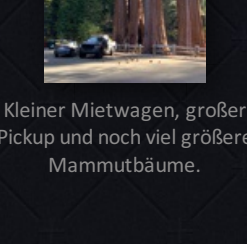
Alte Farmer / Holzfäller Hütte in Mitten der Riesenmammutbäume.



Der General Grant Tree ein weiterer Gigant im Kings Canyon Nationalpark.



Amerikanische Farmlandschaften auf der Rückfahrt nach Los Angeles.



Auf dem Highway durch die Berge Richtung Los Angeles.



Umsteigen in Zürich bei Sonnenuntergang.